



Der Vorsitzende des Kuratoriums, Richard Wyrsh (am Rednerpult), bedankt sich im Namen aller Verantwortlichen für den Anerkennungspreis. Von links: Franziska Amstad, Graziella Contratto, Josias Clavadetscher, Res Marty, Manuela Tomaschett, Heidy Weber-Wiget, Alvaro Schoeck, Chris Walton, Stefan Albrecht und Franz-Xaver Risi.

Bild Nadine Annen

Bezirk überrascht Kuratorium mit Preis

BRUNNEN Überraschung für das Kuratorium: Bezirksvertreter überreichen den Verantwortlichen am Schlusskonzert des Othmar-Schoeck-Festivals den Anerkennungspreis.

NADINE ANNEN

Mit dem Sinfoniekonzert der Camerata Schweiz, dirigiert von Graziella Contratto, endete gestern im Hotel Waldstätterhof das elftägige Othmar-Schoeck-Festival. Eine besondere Ehre wurde dabei dem Kuratorium zuteil: Vertreter des Bezirks Schwyz überreichten den

Verantwortlichen überraschend den Anerkennungspreis des Bezirks Schwyz 2016.

Mit diesem Preis zeichnet der Bezirk Personen und Institutionen aus, welche sich zur Förderung des Breitensports, des künstlerischen Schaffens und der kulturellen Bestrebungen im Bezirk Schwyz einsetzen. Der Preis werde nicht jedes Jahr verliehen, sagte Bezirksammann Sandro Patierno gestern anlässlich der Übergabe, «sondern nur dann, wie es heute der Fall ist, wenn das künstlerische Schaffen und die kulturellen Bestrebungen einen regionalen Charakter aufweisen».

Nachhaltige Wirkung für Region

So betonte auch Bezirksrat Peter Geisser, der das Ressort Bildung und damit auch Kultur und Sport inne hat,

«Geschafft, das Werk und Schaffen von Othmar und Alfred Schoeck wieder breit bekannt zu machen.»

PETER GEISSER,
BEZIRKS RAT SCHWYZ

in seiner Laudatio, welche nachhaltige Wirkung die Kuratoren mit dem Festival für die Region erreicht haben: «Um ein Haar wäre Othmar Schoeck in der Region vergessen gegangen, gerade auch bei der jüngeren Generation. Das Festival hat dies erfolgreich verhindert.» Das Kuratorium habe es verstanden, das Werk und Schaffen des Komponisten Othmar Schoeck und seines Vaters, des Landschaftsmalers Alfred Schoeck, wieder breit bekannt zu machen. So sei es gelungen, «allen Einwohnern von Brunnen und des Kantons Schwyz deutlich vor Augen zu führen, dass der bedeutendste klassische Komponist der Schweiz im 20. Jahrhundert hier aufgewachsen ist, zeitlebens diese Region als seine Heimat empfunden hat, hier komponiert und aus der Kraft dieser

Landschaft und dieser Natur seine Inspiration geholt hat», sagte Geisser.

Wunsch nach einer Fortsetzung

Der Anerkennungspreis sei mit 5000 Franken zwar nicht hoch dotiert, aber die Symbolik und Ausstrahlung für die ehrenamtlichen Tätigkeiten erachte man als sehr wertvoll, erklärte Sandro Patierno. Peter Geisser erklärte zudem, dass jetzt, nach dem offiziellen Schlusskonzert, nur noch der Wunsch offen bleibe, dass dieses Festival in irgendeiner Form eine Fortsetzung finde. Dazu sagte Kuratoriumsmitglied Josias Clavadetscher in einem Rückblick auf die 11 Festivalstage mit 35 Veranstaltungen, dass man sich sicherlich Gedanken machen wird, was aus dem Label «Othmar Schoeck» gemacht werden kann.

Berufswahl ohne Vorurteile

BEZIRK red. Jugendliche sollen offen an die Berufswahl herangehen und breite Auswahlmöglichkeiten haben. Dieses Ziel verfolgt das Projekt My Top Job, wie Andrea Odermatt, Leiterin Schuladministration der Bezirksschulen Schwyz, in einer Medienmitteilung schreibt.

Mit dem Projekt My Top Job werden in den ersten Klassen der Bezirksschulen Schwyz geschlechtsspezifische Meinungen und Stereotypen über Berufe thematisiert. In Zusammenarbeit mit der Albert Koechlin Stiftung bietet das Projekt ein Theater an den sieben Schulstandorten des Bezirks, jeweils mit interaktivem Workshop im Klassenzimmer.

Referat von Michael Stähli

Für alle Interessierten bieten die Bezirksschulen am Dienstag, 20. September, um 19.00 Uhr in der Aula in Brunnen einen Einblick in das Projekt.

Dabei werden Regierungsrat Michael Stähli, Vorsteher des Bildungsdepartements, und Toni Blaser, Lehrungsverantwortlicher von Victorinox, in kurzen Referaten auf das Thema Berufswahl eingehen.

«Zack und Zoé» auf Berufswahl

Im Anschluss an die Referate wird dann das Theater mit dem Namen «Zack und Zoé – Berufswahl ohne Vorurteile» aufgeführt, gefolgt von einer Diskussion.

HINWEIS

Der Eintritt ist frei. Aus organisatorischen Gründen sind Anmeldungen bis Donnerstag, 15. September, an folgende Adresse zu senden: andrea.odermatt@bezirk-schwyz.ch. Mehr Informationen unter www.mytopjob.ch.

Schwyzlerin gewinnt Lied-Wettbewerb

MUSIK Der Wettbewerb für Lied-Duos am Othmar-Schoeck-Festival ist zwar international ausgeschrieben worden, sah am Schluss aber drei Schwyzerninnen auf den ersten drei Plätzen, mit Lydia Opilik als Siegerin.

JOSIAS CLAVADETSCHER

Eine internationale Beteiligung, sehr hohe Qualität, verteilt über vier Tage, zwei Vorrunden und ein Finalkonzert: Der Lied-Wettbewerb am Othmar-Schoeck-Festival hat den Teilnehmenden einiges abgefordert. Angemeldet hatten sich 17 Lied-Duos mit Teilnehmern aus der Schweiz, Deutschland, Polen, Rumänien und Russland. In zwei selektionierenden Vorrunden wurden schliesslich sechs

Duos für das Finalkonzert ausgewählt. Sie traten am letzten Freitag im stimmungsvollen Saal des Grand Palais vor die ebenfalls mit internationalen Experten besetzte Jury. Sie stand unter der Leitung von Graziella Contratto, Schwyz/Bern.

12 bis 14 Lieder pro Duo

Im Finalkonzert hatte jedes Duo gemäss Reglement sechs oder sieben Schoeck-Vertonungen von lyrischen Ge-

dichten vorzutragen, davon zwei auf Gedichte von Gottfried Keller, die übrigen auf freie Wahl. Allerdings durfte nur noch ein Lied aus der Vorrunde nochmals vorgetragen werden. Jedes Duo hatte also über den ganzen Wettbewerb 12 bis 14 Lieder einzustudieren.

Hervorragende Qualität

Dem Publikum und der fünfköpfigen Jury präsentierte sich eine hervorragende Qualität von jungen, gut ausgebildeten Stimmen, auch mit recht unterschiedlicher Klangfarbe sowie mit virtuoser Begleitung am Flügel. Die Vorträge in so kurzer Abfolge nacheinander liessen auch interessante Vergleiche zu.

Gewonnen wurde der Lied-Wettbewerb vom Duo Lydia Opilik/Anna Ber-

togna. Auf dem zweiten Platz rangiert wurde das Duo Anna Gössi/Carolina Rodriguez, auf dem dritten Platz Daniela Stoll/Mischa Kozlowski. Die ausgerichteten Preise betragen 6000, 4000 und 2000 Franken. Der Publikumspreis von 1000 Franken ging ebenfalls an Daniela Stoll.

Verblüffend ist, dass mit dieser Beurteilung durch die neutrale Jury trotz internationaler Beteiligung Sopranistinnen die ersten drei Plätze belegen, die aus der Zentralschweiz stammen oder Schwyzer Wurzeln haben: Daniela Stoll ist in Sattel aufgewachsen und studiert in Bern, Lydia Opilik stammt aus Schwyz, wohnt in Luzern und unterrichtet in Wollerau und Zug, Anna Gössi wohnt in Biel, ist aber Küsnachter Bürgerin.



Auf den ersten drei Plätzen rangiert: die Duos (von links) Mischa Kozlowski/Daniela Stoll, Anna Gössi/Carolina Rodriguez sowie Anna Bertogna/Lydia Opilik.



Das strahlende Siegerduo: Lydia Opilik (rechts) und Pianistin Anna Bertogna.

Bilder Josias Clavadetscher